

# Wöchentliche Anzeiger für Denkmern und Umgegend

Abonnementpreis: Die Jahrgangspostkarte 20.— M., Postamtzettel 100.— M.

Abonnementpreis in der Gegend dieses Blattes, Reichstraße 10, bei W. H. Schölermann 2 Ltr. Wochensatz und komplizierte Ausgaben müssen am vorhergehenden Tage in untern Plätzen sein.

Preis: monatlich 3 Mal, und je nach Umfang, 10 bis 15 Mark, und je nach Umfang, 10 bis 15 Mark, und je nach Umfang, 10 bis 15 Mark.



Monatlicher Bezugspreis: 20.— M., 3 Monate 60.— M., 6 Monate 100.— M., 1 Jahr 180.— M.

Stettin: Druckerei des Monatsheftes werden abgeben in der Geschäftsstelle, Reichstraße 10, und bei untern Plätzen und allen Postämtern abgenommen.

Anteiliges Verbandsorgan für die Stadt Denkmern.

№ 30

Dienstag, den 13. März 1923

62 Jahrgang

## Was gibt es Neues?

— Eine amtliche Erklärung wendet sich gegen die lächerliche Behauptung Boinears bezüglich des deutschen Reparationsangebots.

— Boinear begab sich zu Besprechungen mit der belgischen Regierung nach Brüssel.

— Der französische Kriegsminister Maginot inspezierte das Ruhrgebiet und reiste dann mit General Depuiste und dem Vorsitzenden der Wehrkommission, Frantz, nach Brüssel.

— Auf englischen Vorschlag hin ist der Internationalen Wehrkonvention die Unterfertigung über die von den Franzosen am rechten Rheinufer besetzten Gebiete entzogen worden. Die englische Begründung des Votums lautet: auf Verletzung des Versailler Vertrages.

— Die türkischen Gegenwortsätze zum Friedensvertrag von Lausanne werden den alliierten Oberkommissaren überreicht.

— Die Franzosen haben mit der Delegation der Juden bei Gelsenkirchen begonnen.

— Bei Titulierung in Oberbayern an der Salzburger Grenze wurden auf der Salz Schmelzwerk (Kocher, Röhmann) einleitendes Material, Stoffe im Werte von 10 Millionen Mark abgenommen.

— Die britische Regierung hat ein Mandat über die Kaufmännische Konferenz veröffentlicht.

## Wenn sie wollen.

Ob es gelingen wird, den Plan eines internationalen Arbeiterparlamentes in London, das in Sachen der Ruhrkrise keine Stimme in die Waagschale werfen soll, zu verwirklichen, steht dahin. Die englische Arbeiterpartei, die die Urheberin dieses Planes ist, wird zur Stelle sein, denn sie hat schon keinen Zweifel daran gelassen, daß sie die französische Politik nicht billigt. Auch die Italiener sind von den Franzosen nicht begeistert, aber die französischen Arbeiter selbst sind es doch, die durch ihre Kaufkraft die hohen Löhne der englischen Arbeiter bezahlen müssen.

In den französischen Arbeitern hat der Chauvinismus stets mehr geherrscht, als der Internationalismus. Das zeigte die letzten Wahlen zur Kammer, bei denen die politischen Kandidaten eine erhebliche Einbuße erlitten. Immerhin steht es nicht an, die Arbeiter in Frankreich zu überzeugen, daß es doch, die durch ihre Kaufkraft die hohen Löhne der englischen Arbeiter bezahlen müssen.

In den französischen Arbeitern hat der Chauvinismus stets mehr geherrscht, als der Internationalismus. Das zeigte die letzten Wahlen zur Kammer, bei denen die politischen Kandidaten eine erhebliche Einbuße erlitten. Immerhin steht es nicht an, die Arbeiter in Frankreich zu überzeugen, daß es doch, die durch ihre Kaufkraft die hohen Löhne der englischen Arbeiter bezahlen müssen.

In Staaten war lange Zeit unter den breiten Volksschichten die radikalste Richtung maßgebend. Anarchismus, Kommunismus, Bolschewismus sind heute fast nur noch in der Theorie vorhanden, denn die Arbeiter sind heute fast, wo die Klassen eigen zu großen Einfluß gewonnen haben, läßt sich schwer sagen. Wer von ihnen nach London geht, dürfte weniger von festen radikalen Zielen als von theoretischen Parteiparolen geleitet werden. Sie stehen sich nicht zum besten mit den Franzosen, aber ebensowenig gut mit den Engländern. Die radikalen Welger läßt auf die britische Konkurrenz gleichfalls nicht freundlich zu sprechen.

Dieses Weltgericht wird noch komplizierter gestaltet durch die Verschiedenartigkeit der Klassen. Die Angehörigen haben kein Verständnis für den romantischen Sozialismus der Arbeiter, aber sie sind bereit, sich zusammenzusetzen, so bedeutet der Name „Arbeiterparlament“ zunächst nicht viel mehr als eine fahne Wortwahl. Von den Engländern ist mit Gewißheit anzunehmen, daß sie ihrer Regierung gegenüber Mäßigkeit betonen werden, bei den übrigen ist schließlich zu beachten, daß sie unter dem Einfluß ihrer heimischen Presse stehen und sich ihnen werden gegen den Versuch zu wehren, sie zu weilen, wie in den romantischen Ländern Stimmung gemacht wird.

Von einer Teilnahme deutscher Arbeiter an dieser Sonderparlamentarierkunft ist einflußlos keine Rede, und es wird wohl nicht dahin kommen, obgleich die internationalen Arbeiter erst aus dem Munde ihrer deutschen Kollegen die volle Wahrheit über die Dinge lernen können, die sich heute im Ruhrgebiet zutragen.

Wenn die internationalen Arbeiter wirklich wollen, können sie von der Seite ihres gegangenen Parlamentes aus viel Gutes wirken. Und zugegeben, daß sie es wollen, müssen sie die volle Energie besitzen, darauf zu halten, daß ihre Regierungen nicht über ihre

Verpflichtungen hinaus gehen. Denn mit dieser Möglichkeit, aber sogar Verantwortlichkeit, ist man zu rechnen. Was an der Debatte gesprochen werden sollte, wird auf Boinears keinen großen Eindruck machen, es ist nicht durch eine Aktion der Arbeiter in ihren eigenen Ländern unterstützt wird. Wm.

## Das Wüten der Kriegesgerichte.

Strich zur Höhe zu 7 Millionen Mark verurteilt.

Das Kriegesgericht in Verden verurteilte den Prinzen Friedrich Wilhelm zur Höhe zu 7 Millionen Mark Strafe, weil er ohne Genehmigung in Besitze eines Folschlüssels angetroffen wurde. Zum Urteil wird bemerkt, das französische Volk erwarbe von den Kriegesgerichten, daß seine Soldaten und Offiziere vor bestimmten Angriffen geschützt werden. Der Antrag gegen den Prinzen lautete ursprünglich auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe.

Das gleiche Kriegesgericht verurteilte den Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Berlin, den hiesigen Bürgermeister Dr. Friedmann wegen Nichtbeachtung eines Befehls zu 6 Monaten Gefängnis und 7 Mill. Geldstrafe. Die Straftat wurde darin erblickt, daß er, wie sein Amtsvorgänger Dr. Hovenstein den Befehl des französischen Wehrkommandanten zur Vierung von Lichtstrom für den besetzten Ruhrgebiet auszuführen, nicht nachkam. Mit erheblichem Stimmenerfolge der Befehlsgebende in der Verhandlung, daß er zu seiner Bezeugung verurteilt wurde, weil ihm von Dr. Hovenstein der Befehl gegeben worden sei, unter seinen Umständen Strom zu liefern, weil ferner der Reichsverkehrsminister eine gleiche Anordnung erlassen habe und weil endlich die Wehrkommission des Generalstaatsrats nachdrücklich angeordnet hatte, die Arbeit niederzulegen, wenn verurteilt werden sollte, Lichtstrom für den besetzten Ruhrgebiet zu liefern. Reichsminister Dr. Grimm verurteilte als Verteidiger ebenfalls auf die Anordnung der deutschen Zentralbehörden. So gar nach dem französischen Gesetz, das für die beletzten Gebiete keine Anwendung finde, müsse eine Bestrafung ausgeschlossen sein. Doch seiner Ehre habe der Beschuldigte nicht abhandeln können. Im Schlusswort erklärte Dr. Friedmann, wenn er dem Befehl Folge geleistet hätte, wäre er in der Stadt Oberhausen mordtötlich geworden, von seiner Regierung bestraft und des Amtes entsetzt worden.

## Französische Lügen.

Deutsche Nichtigstellungen.

In einer halbamtlichen Mitteilung werden von deutscher unabhängiger Seite die französischen Lügen entlarvt, daß Deutschland für die Pariser Konferenz keinen festen Reparationsplan besitzen habe, daß die deutsche Industrie eine wirtschaftliche und politische Verfallung mit Frankreich hinter dem Rücken von dessen Verbündeten erlitten habe. Die deutsche Darstellung erhebt ferner, daß Boinears alle Verhandlungsangebot des Reiches abgelehnt hat.

In der ersten Beschlusssitzung erklärt der Staatssekretär, D. Bergmann:

Die deutsche Regierung hat am 31. Dezember 1922, also kurz vor Zulassung der Pariser Konferenz, offiziell durch ihre Missionen in London, Paris, Rom und Brüssel die alliierten Regierungen davon benachrichtigt, daß sie beauftragt sei, der Konferenz in Paris ein Vorschlag des deutschen Reparationsplans zu unterbreiten und mündlich zu erläutern. Um sich gegen die immerwährenden Anschuldigungen gegen die deutsche Regierung zu wehren, hat die deutsche Regierung sich verpflichtet, die alliierten Regierungen von dem Inhalt des deutschen Reparationsplans in Kenntnis zu setzen, ohne weiteres hervor, daß ein schriftlich fixierter Plan vorlag, der aber über den Inhalt nicht mündlich angeklagt werden konnte, sondern nur durch die alliierten Regierungen in Kenntnis zu setzen.

In der zweiten Beschlusssitzung erklären die Herren Fischer, Elnberg und Stinnes:

Sie haben uns auf Wunsch der deutschen Regierung schon im Sommer 1922, zuletzt Anfang Dezember 1922 zur Prüfung von Verhandlungen mit der Gegenseite bereit erklärt. Diese Verhandlungen sollen sich auf Klärung von Streitfragen beziehen, insbesondere über den französischen Reparationsplan auf Grund langfristiger Verträge, die Deutschland zu gewöhnlichen Reparationsleistungen verpflichtet werden sollte. Die Begründung des Herrn Boinears, daß die Herren Fischer, Elnberg und Stinnes zusammen ohne weiteres mit der französischen Regierung über die deutschen Reparationspläne verhandeln dürfen, ist nicht nur unangebracht, sondern auch unzulässig, denn die deutsche Regierung ist verpflichtet, die alliierten Regierungen von dem Inhalt des deutschen Reparationsplans in Kenntnis zu setzen, ohne weiteres hervor, daß ein schriftlich fixierter Plan vorlag, der aber über den Inhalt nicht mündlich angeklagt werden konnte, sondern nur durch die alliierten Regierungen in Kenntnis zu setzen.

Der neue schwedische Gesandte. Der schwedische Gesandte in Christiania, Freiherr Frederik Kamel, ist zum schwedischen Gesandten in Berlin, und der Direktor der politischen Abteilung im Ministerium des Inneren, Dr. Höjer, zum Gesandten in Christiania ernannt worden. Freiherr Frederik von Kamel wurde am 19. September 1872 in Malmö geboren, ist Ritterkreuzbesitzer in Schweden und mit einer Schwedischer

des verstorbenen Grafen von Verbeeren. Dieser wirkte 1901 in diplomatischem Dienst in Frankreich, war dann 1901 in Berlin, nachher im Auswärtigen Amt in Stockholm beschäftigt und kam 1905 als Legationssekretär nach Kopenhagen. Dann erfolgte 1906 seine Berufung als Legationsrat nach Berlin, wo er ein Jahr hindurch wirkte. Im Jahre 1913 erfolgte seine Ernennung zum schwedischen Gesandten in Christiania.

Welch fordert Bürgerfrieden. Zum gemeinsamen Arbeitkampf mit den Männern und Frauen an der Ruhr forderte in Gronau in einer von allen Bevölkerungsklassen besetzten großen öffentlichen Versammlung in einer Versammlung der bürgerlichen Parteien, die die Arbeiter an der Ruhr forderte, die Arbeiter an der Ruhr zu unterstützen. Die Arbeiter an der Ruhr forderte, die Arbeiter an der Ruhr zu unterstützen. Die Arbeiter an der Ruhr forderte, die Arbeiter an der Ruhr zu unterstützen.

Arbeitern in aus Thüringen. Dem Beispieler der Sozialdemokraten der Stadt Gera, wo die Arbeitergesellschaften gegründet und 5 Hunderttausend in einem öffentlichen Appell aufmarschieren, werden die sozialdemokratischen Delegierten der Arbeiter an der Ruhr zu unterstützen. Die Arbeiter an der Ruhr forderte, die Arbeiter an der Ruhr zu unterstützen. Die Arbeiter an der Ruhr forderte, die Arbeiter an der Ruhr zu unterstützen.

Neue Verfassungen in Wästen. Im Zusammenhang mit der Wästen Oberparlamentarier werden noch verhandelt. Die beiden Brüder Richard Gintermann, Rud. agr. Dr. A. Rudolf Gintermann, Ministerpräsident in Wästen, hat dem Ministerpräsidenten der Wästen, Dr. A. Kaufmann, einen Entwurf eines Verfassungsvertrages vorgelegt, der in Gemeinschaft mit Dr. Kästles die Versorgung mit kohlensauer Koble für den Fall der Separation überstellen sollte.

Welch ermöglicht ausgewiesen. Die Befreiung hat die Internationalen Wehrkonvention über die Ruhrkrise gegen die Erneuerung des früheren bürgerlichen Reiches, das die alliierten Regierungen in Wästen eingeleitet vorläufige Zeit in ein endgültiges Zeit umgewandelt und durch folgenden Zusatz vergrößert: „Dieses Zeit bezieht sich auf alle Wästen, die durch den Handel im besetzten Gebiet übertragen werden können.“ Das heißt aber: Wer Kaufkraft hat, der wird immer gegen seine Funktion in besetzten Gebieten tätig sein.

Die Wehge der Weanten. In den Wehge Verhandlungen der Wehgeorganisationen der Wehge und Staatsangehörigen im Reichsanzeigerministerium wird berichtet, daß eine allgemeine Gehalts- und Lohn-erhöhung abgelehnt worden ist, weil die Regierung es für wichtiger hält, eine Verabreichung der Wehge durchzuführen. Über die Wehgeverhandlungen, die die Regierung in Aussicht gestellt hat, soll am Montag nachmittag erneut mit den Wehgevertretern beraten werden. Anschließend werden Besprechungen über die Gewährung von Ortsveränderungsbefugnissen für Wehge und Angestellte stattfinden. Der besonderen Lage in besetzten Gebieten wird durch eine entsprechende Erhöhung der Befähigungsbefugnisse entgegengekommen werden. Zum Wehge noch vorgeschlagen werden, die Befähigungszulage um 10 000 M. und die Rinderzulage um 2000 M. mit Wirkung vom 1. Februar ab zu erhöhen.

Berlin. Der neuernannte Gesandtschaftsräger von Belgien, Georges Gentil, hat dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherrn von Malan, sein Verlaunungs schreiben und das Wehgeverhandlungsprotokoll des belgischen Wehge

## Auslands-Rundschau.

Eine italienische Stimme zur Ruhrfrage. Gelegenlich des Besuchs Boinears in Brüssel führt „L'Avanti“ eine italienische Stimme in Brüssel nieder, die die alliierten Regierungen, wie das Verlangen nach erfüllbaren Leistungen, das Wehge und Wehge-Verhandlungen mit Deutschland trennen. Hiermit reise das Ruhrproblem offiziell in eine neue Phase ein. Da Frankreich und Belgien ihre Stellung ändern, seien England und Italien gewonnen, ihr bisheriges Wehgeverhandlungsprotokoll aufzugeben, weil das Ruhrproblem keine französische Angelegenheit sei, sondern ein europäisches





# Dollar-Schatanweisungen des Deutschen Reiches

am 15. April 1926 mit 120% rückzahlbar.

Auf Grund des Gesetzes vom 2. März 1923 (R. G. Bl. Teil I, S. 155) werden hiermit Dollar-Schatanweisungen des Deutschen Reiches, rückzahlbar nach 3 Jahren zu 120%, ohne jeden Abzug, zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Für diese Schatanweisungen hat die Reichsbank die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen. Die ankommenden Devisen fließen der Reichsbank zu; diese hat unmittelbar das Recht, die Leistung der Devisen von den Zeichnern zu fordern.

Die Schatanweisungen sind durch die Darichsstellen des Reiches beliehbar.

Die Zulassung zum Börsenhandel wird sogleich in die Wege geleitet werden.

## Bedingungen:

**Zeichnungsorten.** Zeichnungen werden vom 12. bis 24. März bei der Zeichnungsabteilung des Kontors der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin C 2, Breite Straße 8/9, bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassenanrichtung und bei den unterzeichnenden Mitgliedern des Lebernaselostortums nach deren Zweiniederlassungen entgegen genommen. Die Zeichnungen können auch bei den noch besonders beauftragten Zeichnungsorten und ihren sämtlichen Zweigniederlassungen erfolgen. Früherer Schluß der Zeichnung wird vorbehalten.

**Einteilung, Einlösung der Schatanweisungen.** Die Schatanweisungen sind ausfertigbar in Sätzen, zu 5, 10, 20, 50 u. 100 Dollar. Die Rückzahlung der Schatanweisungen erfolgt am 15. April 1926 zu 120%, ohne jeden Abzug nach Wahl des Reiches in Scheid auf dem Post oder in Gold, den Dollar zu 1,5048 g Feingold g rechnet.

**Zeichnungspreis, Einzahlung.** Der Zeichnungspreis beträgt 100%. Die Einzahlung kann nur in Devisen (Noten, Schecks, Anweisungen) erfolgen, und zwar in amerikanischen Dollar, Pfund Sterling, holländischen Gulden, schweizerischen Franken, norwegischen Kronen, spanischen Peseten, argentinischen Pesos, japanischen Yen. Die Kosten der Einziehung der Schecks sind von den Zeichnern zu tragen.

Sobald andere Währungen als Dollar in Zahlung gegeben werden, werden zurzeit berechnet:

(Engl. Pfund 2 2/7, Holland. fl. 25,3166, Schw. Frs. 53,3066, Norw. Kr. 54,6402, Schwed. Kr. 37,7860,

Doll. Fr. 52,0000, Span. Pes. 64,2736, Argentin. Pes. 26,8849, Japan. Yen 20,9036 = 10 Dollar

Sollten im Verwechslungsrisiko der verschiedenen Währungen untereinander größere Verwirrungen eintreten, bleibt die Bedeutung der Umrechnungssätze vorbehalten.

Scheine werden zum Tagesmittelpreis für „Auszahlung“ der eingereichten Devisen in Markt für vergütet. Die Einzahlung hat bei der Zeichnungsstelle, die die Zeichnung entgegen genommen hat, für Rechnung der Reichsbank zu erfolgen.

Von den gerechneten Beträgen sind mindestens 40%, bei der Zeichnung, der Rest spätestens bis 14. April d. J. zu zahlen. Für vor dem 14. April d. J. in Noten oder telegraphischen Anweisungen gezahlte Beträge wird eine Vergütung von 1% in Markt für jede volle Woche der Vorauszahlung gewährt; bei Schecks und brieflichen Auszahlungen auf europäische Plätze wird bei der Berechnung der Vergütung eine volle Woche in Abzug gebracht. Bei Bezahlung mit Schecks und brieflichen Auszahlungen auf überseeische Plätze kommt die Vergütung für Vorauszahlungen nicht in Betracht. Die Vergütung der Vergütung erfolgt unter Zugrundelegung des Mittelkurses für Auszahlung New York vom 10. März d. J.

Der Zeichner erhält eine Mitteilung, in welcher Höhe seine Zeichnung angenommen worden ist. Zur Abnahme der zugewiesenen Beträge ist er verpflichtet. Vor der Ausstellung vollzahlbare Zeichnungen werden voll herkömmlich. Wünsche wegen der Einlösung sind in dem hierfür vorgesehenen Kasten auf der Vorderseite des Zeichnungsscheins anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Einlösung von den Zeichnungsorten nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Einlösung kann nicht stattgegeben werden.

**Ausgabe der Stücke.** Die Ausgabe der Schatanweisungen erfolgt mit möglichster Beschleunigung voraussichtlich bis Ende April. Ist die Zahlung mit Scheck oder Auszahlung erfolgt, so werden die Stücke erst nach Weitergang geliefert.

**Reichsbank-Direktorium.** Berliner Handels-Gesellschaft, F. Bleichröder, Commerz- und Privatbank, Darmstädter und Nationalbank, A. o. J. Felbrück, Schöller & Co. Deutsche Bank, Direction der Diskonto-Gesellschaft, Preuss. Bank, J. Bruchhuf & Co. Gardy & Co. G. u. b. S. Mendelssohn & Co. Mitteldeutsche Creditbank, Gebrüder Arnshoff, Bayerische Vereinsbank, J. Dehrens & Sohn, Simon, Fischland, J. Levy, Lincoln Menay Oppenheimer, Sal. Oppenheimer jr. & Cie. Lazard Frères, C. Süss & Co. M. W. Warburg & Co.

## Bekanntmachung.

Die für die Jh. von 5. bis 11. März ds. Js. ausgegebenen Plomaten mit dem Schwarz aufgedruckten „B“ werden am 11. d. Mts. ihre Gültigkeit verlieren. Nach diesem Tage dürfen die Händler und Verkäufer diese Marken nicht mehr annehmen.

Die Händler und Verkäufer haben diese Marken bis spätestens Dienstag, den 13. d. Mts. bei der Betriebs- und Werkstelle abgeliefert. Die Händler und Verkäufer werden ausdrücklich darauf hingewiesen, verfallene Marken nicht mehr anzunehmen, da hierzu: Wehl nicht mehr vorausgibt wird.

Weihenfeld, den 9. März 1923.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Betriebs- und Werkstelle.

## Hobe Belohnung

sichere denjenigen zu, die mir das gemeine Subjekt namhaft machen können, welches vom Donnerstag zum Freitag in meiner Werkstatt eingebrochen ist und daraus sämtliche Handwerkszeug gestohlen hat.

Emil Schwarze, Gartenstr. 11.

## Gesellen-Verein Teuchern.

Zu unserem am Sonntag, den 18. März ds. J. im „Hotel zum Bären“ stattfindenden

## Frühjahrs-Vergnügen

bestehend aus Theater und Ball, laden wir nur auf diesem Wege alle Freunde und Gönner freundlichst ein.

Der Vorstand.

Anfang punkt 6 Uhr abends.

Schmalz,  
Palm,  
Margarine,  
Speise-Oel in Flaschen,  
Himbeersaft in ..

empfiehlt billigst

Carl Hoffmann.

## Lichtspiele Weiße Wand

Freitag, den 13. und Mittwoch, den 14. März  
habe ich wieder zwei erstklassige Schläger ausermittelt.  
11 Akte. 2 1/2 Stunde Spieldauer. 11 Akte.

## Das Souper um Mitternacht.

Ferner der große Ausstellungsfilm

## „Marista“ Die Tänzerin der Borgina.

Ich bitte Ihnen Dienstag und Mittwoch ebenfalls nur erstklassige Filme. Humor, Sentation, dramatische Handlung u. S. Sie gerade sehen wollen ist in diesen erstklassigen Schlägern enthalten, darum bitten Sie dieses herrliche Programm nicht veräumen, denn Sie kommen reichlich auf Ihre Kosten.

Vorführung 6 und 8 30 Uhr.

Ich bitte wegen der Länge des Programms schon von der ersten Vorstellung Gebrauch zu machen.

## Kreisarbeitsnachweis Teuchern.

Amliche Meldestelle für alle offene Stellen.

Wöchentlich werktäglich von 8 1/2 - 1 Uhr.

Gebracht werden:

1 Hausmädchen, 1 Wirtschaftsgeldige, 5 Mägde, 1 Koch, 1 Schweizerknecht, 1 Knecht in die Landwirtschaft, 1 Aufwartung.

Stellen suchen:

junger Wirtschaftlerin, 5 Oftermädchen und 2 Oftermädchen in die Landwirtschaft, 2 Oftermädchen in den Haushalt.

## Schützenverein Schortau.

Mittwoch, den 14. d. M. 8 Uhr abends.

## Monatsversammlung

bei Kamerad Bengke, ZahlreichsErgebnen erwünscht der Vorstand.

## Verein für Obst- und Gartenbau.

Mittwoch, den 14. März 1/2 8 Uhr

## Eine Briefstafel mit Zuball

ist in der Dorfstraße 60bden gefunden worden. Abholen Antevorsichtamt Gröben.

## sohn

achbarer Eltern, welcher d. s. Böderhandwerk erlernen will, findet Eltern 1923 gute

## Lehrstelle

bei Emil Oehm, Bädermstr. Ezzig, N. W. Bado, Fr. 85

## Zur Frühjahrsausfahrt

empfehle sämtliche

## Sämereien

in besten, keimfähigen Qualitäten. Gaudorfer Rübenkerne rot und gelb empfiehlt G. Langsch, Gartenbauvertrieb.

## Zieh- u. Waghund

ist zu verkaufen u. Windmühlstr. 7

## Dank.

Für die Kranz- u. Geldspenden beim Heimzuge unserer lieben kleinen Tochter

## Elfriede

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Unterwieschen, d. 13. März 1923.

Alfr. Landmann u. Frau nebst Eltern und Geschwistern.



## Eisen-Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder

„Eigenes Fabrikat“

offertiert Robert Gäbler.



## Kirchliche Nachrichten

Passionswacht. Mittwoch, den 14. 3. abends 7 Uhr. Oberpf. Plagehaus.

## Waschfrau

nimmt ab Eltern noch zwei Mädchen an. Offerten an die Geschäftl. Nr. 21.

## Schreuerklärung.

Die jetzige Beschäftigung u. Herabminderung, welche ich gegen Herrn Schuhmacherebermstr. v. D. Louis Busch und herra Schuhmacherebermstr. Busch, hier, ausgebrochen habe, nehme ich hiermit voll und gütig an.

Edward Frische, Schuhmacherebermstr.

## Ein Paar guterhaltene

Arbeitsschuhe preiswert zu verkaufen. Zu erst. in der Wehlstr. d. 21.

## Stelle Offern einen

Lehrlling unter günstigen Bedingungen an A. Matthesius, Wasenmstr.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Beyer, Teuchern.

